

KONTAKT

Das Heft des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Mühlacker
Ausgabe 3-2016



Luther und das EJW

S. 5

Jungschar Arche Noah im Baufieber S.2 | Stichwort Reformationsjubiläum S.4 | Interreligiöse Jugendbegegnung S. 5 | Weihnachten im Schuhkarton S. 7 | Neues Angebot für Teens: TePai S. 8 | Franziskas Tagebuch S. 10 | Rückblicke S. 12 | Aus dem BAK S. 17 | Nachgefragt bei Martin Luther S. 19 | Stichwort Islam S. 21 | EJW Praktisch: Escape-Rooms | Auf der Suche nach dem Geist S.7 | Termsache S. 29 | Schlusswort S. 24

ANGESAGT!

„Es begann mit Luther“

Martin Luther Playmobil® Ausstellung

Wiernsheimer Jungschar „Arche Noah“ im Baufieber

„Fünf Stunden Playmobil bauen?! Das wird sicher toll“, dachten sich die Jungscharler der gemischten Jungschar „Arche Noah“ aus Wiernsheim, als sie sich zum Playmobil-Bau-Tag in der Evangelischen Mauritiuskirche in Wiernsheim trafen.



Elf Stationen über das Leben Martin Luthers und den bis heute spürbaren Wirkungen der Reformation sollten an diesem Tag für die Luther-Bezirks-Ausstellung aufgebaut werden - eine Idee von Carmen Neuwirth, Michael Gutekunst, Franziska Wolf und Peter Feldtkeller vom Kirchenbezirk Mühlacker und dem EJW.



Die Freude war groß, als die Jungscharler im Oktober erfuhren, dass sie die große Ehre hatten, diese Stationen aufzubauen und so startete am 12. November um 10 Uhr der lange ersehnte Bau-Tag.

Die Reformation wird lebendig

Nach einer kurzen Begrüßung und einer Einführung über die zu bauende Stationen legten die 15 Kids auch schon hoch motiviert los und bauten gemeinsam mit ihren Betreuern was das Zeug hielt. 166 Menschen, 45 Tiere und etliche Gebäude, Möbel sowie Utensilien wurden gesammelt, sortiert und zu liebevollen Szenen zusammengestellt. Mit großer



Begeisterung verging Stunde um Stunde des fleißigen Bauens und Bastelns, denn natürlich mussten die Szenen auch mit einem passenden Unter- und Hintergrund versehen werden.



Zwischendurch gab es noch eine kleine Pizza-Stärkung und siehe da - im Null Komma Nichts waren die fünf Stunden auch schon vorbei und die Stationen fertig gestellt.

Infos & Bilder unter www.reformation-bei-uns.de!

Gottesdienst zur Eröffnung

Was die Kinder da geschaffen hatten, überstieg wirklich jegliche Erwartungen aller Beteiligten, was auch am folgenden Sonntag bei der Eröffnung der Ausstellung im Gottesdienst von den Besuchern begeistert bekannt wurde.

Selbst die Presse war anwesend, um die Stationen zu fotografieren und von der Ausstellung zu berichten. Und natürlich blieb auch noch genügend Zeit, um ein Selfie mit dem lebensgroßen Playmobil-Luther zu schießen, der die Ausstellung begleitet.

Im kommenden Jubiläums-Jahr zieht die Ausstellung nun durch den Kirchenbezirk und erfreut dort hoffentlich noch viele weitere Besucher, ganz egal, ob jung oder alt.

Alexandra Göhring



Die Ausstellung „Es begann mit Luther“ ist zu sehen

Februar 2017 | Illingen

04.03. bis 24.03.17 | Mühlacker, Sparkasse

23.04. bis 04.05.17 | Maulbronn, Klosterkirche

25.05. bis 05.06.17 | Knittlingen, Steinhaus

17.06. bis 16.07.17 | Großglattbach, Petri-Kirche

17.09. bis 15.10.17 | Freudenstein, Galluskirche

22.10. bis 19.11.17 | Oberderdingen, Laurentiuskirche

Gezeigt werden die unten genannten elf Stationen.

Diese sind mit Hintergrund-informationen versehen.

Luthers Leben und Wirken

- Der Blitzschlag bei Stotternheim
- Luther als Mönch
 - eine Erkenntnis verändert alles
- Der Thesenanschlag
- Der Reichstag zu Worms
- Die Übersetzung der Bibel
- Martin Luther als Ehemann und das Familienleben



Die Auswirkungen der Reformation bis Heute

- Bildung und Schulbesuch
- Beruf und Berufung
- Priestertum aller Getaufen
- Musik
- Evangelische Kirche



Stichwort Reformationsjubiläum

Zwölf Monate lang feiert die evangelische Kirche das 500. Reformationsjubiläum, das 2017 ansetzt vom 31. Oktober 2016 bis zum 31. Oktober 2017.

Angebote, Aktionen und A

Es begann mit Luther ...



© Evangelischer Kirchenbezirk Mühlacker

Luther der Woche



© Kirchenbezirk Mühlacker

Kinder-Musical Martin Luther



© EJW Mühlacker

Man könnte meinen, es wird Martin Luther in Person gedacht. - Doch nein, es geht darum, dass es Martin Luther darum ging, dem Glauben eine verständliche Sprache zu geben.

Ein Christusfest!

Es ist, auch wenn Luther eine der zentralen Personen der Reformation ist, kein Luther-Fest und kein Fest der protestantischen Selbstvergewisserung.

„Ich bitte, man wolle meines Namens geschweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. So bin ich auch für niemand gekreuzigt“, so Martin Luther selbst.

Es ist ein Christusfest, das mitzufeiern ganz bewusst alle Christinnen und Christen eingeladen sind.

Veranstaltungen und Angebote im Kirchenbezirk

Wir im Evangelischen Kirchenbezirk Mühlacker haben vielfältige Möglichkeiten, mitzufeiern, hinzuschauen, mizuhören, mizureden ... dabei zu sein bei ganz unterschiedlichen Veranstaltungen und Angeboten und Ausstellungen.

Diese finden sich unter www.reformation-bei-uns.de im Internet und auf Plakaten, die in den Gemeinden aushängen. Auf dieser Internetseite gibt es auch ein Luther-Quiz und Informationen rund um die Reformation und die evangelische Kirche in Videoclips.

Michael Gutekunst

Interreligiöse Jugendbegegnung

Wir leben Tür an Tür, sitzen im Klassenzimmer beieinander, durchlaufen gemeinsam eine Ausbildung oder absolvieren ein Studium. Wir leben heute in einer pluralen und multi-religiösen Lebenswelt.

Das Leben und der Glaube der anderen

Doch was wissen wir über den Islam und die Menschen, die diesen Glauben leben? Oder über die Aleviten? In der Regel leider wenig bis ganz wenig. - „Diese Unkenntnis ist wohl auch ein wesentlicher Grund dafür, warum in den letzten Jahren in sprachlicher Hinsicht der Weg vom Islam zum Islamismus, vom Muslim zum Islamisten in unserer Gesellschaft so kurz geworden ist“.

Erleben und im Gespräch sein

„Je mehr ich nicht weiß, je mehr ich nicht kenne und verstehe, umso leichter fällt es der Phantasie, diese Lücken mit Vorurteilen zu füllen. Aber was ist der Islam? Was ist das Alevitentum? Wie leben junge Muslime und Aleviten ihre Religion und ihren Glauben? - Vor allem: Wie leben ihn diejenigen Jungen und Mädchen, für die ihr Glaube der zentrale Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens ist - auch hier in Deutschland?

Natürlich kann ich in Büchern und Artikeln wie diesem grundlegende Informationen über den Islam und über die Lebenssituation junger Muslime mir holen. Aber das persönliche Erleben, der direkte Kontakt ist eine ganz andere Erkenntnisquelle, um wahrzunehmen und zu verstehen, warum Menschen so leben und glauben.“

Interreligiöse Jugendbegegnung in Mühlacker

Einen Nachmittag lang wollen wir uns kennen lernen, ins Gespräch kommen, miteinander essen, spielen, Spass haben. Dazu konnten wir als Vorbereitungsgruppe, die aus allen drei mitwirkenden Glaubens-

gemeinschaften Vertreterinnen und Vertreter entsandte, den

Umlandbau in Mühlacker mieten und eine Theaterpädagogin gewinnen.

Beteiligt sind wir als EJW Mühlacker, die alevitische Gemeinde in Mühlacker und die muslimischen Ge-



**Interreligiöse
Jugendbegegnung
14. Januar 2017
14 - 18 Uhr
Menschen von
16 bis 25 Jahren
Umlandbau Mühlacker**

meinden in Mühlacker. Vom EJW aus sind planend Alexandra Göhring, Tamara Röse und Michael Gutekunst dabei.

Gesprächsrunden, Spiele, Aktionen wird es geben am **14. Januar von 14 bis 18 Uhr**. Eingeladen sind **Menschen von 16 bis 25 Jahren**, die **Einladungs- und Anmeldeflyer kommen im Dezember** in die Gruppen und Kreise.



© Bild: pixabay.de - gemeinfrei

Persönliche Beziehungen, wechselseitiges Vertrauen und gute Kontakte durch den Jugendring Enzkreis machten dies möglich. Hasan-Ali Özer brachte die Idee 2015 bei einer Begegnung im Rahmen der Wochen der weltweiten Kirche auf. Es hat gedauert, aber jetzt sind wir dran.- Unsere Hoffnung ist, dass sich hier Menschen begegnen, die über ihren Glauben so ins Gespräch kommen, wie sie im Bus, im in der Cafeteria oder in einer Kantine darüber reden würden: spontan und ehrlich.

Interkulturelle Kompetenz stärken - sprachfähig über den eigenen Glauben werden

„Die Begegnung mit Muslimen führt vor Augen, wie wichtig es ist, selbst sprachfähig über die eigene Religion und das eigene Bekenntnis zu werden. Jugendliche sollen lernen mit Andersgläubigen über ihren Glauben zu sprechen. Nur durch die praktische und konkrete Begegnung wird ihre interkulturelle Kompetenz gestärkt. Es ist ein Kennzeichen des christlichen Glaubens zu den Menschen ‚in alle Welt‘ gesandt zu sein, um ihnen in Liebe und Respekt zu begegnen. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ermuntert daher alle Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, eine Moschee zu besuchen und den Kontakt insbesondere mit jungen Muslimen zu intensivieren.“

Michael Gutekunst

Wer vorab mehr wissen will oder grundlegende Fragen hat, kann sich gerne an Michael Gutekunst (presse@kirchenbezirk-muehlacker.de) wenden.

Die Passagen in Anführungszeichen sind der Arbeitshilfe „Junge Christen begegnen Muslimen“ [www.ejw-vielfaltkultur.de/aktuelles/des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg](http://www.ejw-vielfaltkultur.de/aktuelles/des-Evangelischen-Jugendwerks-in-Wuerttemberg) entnommen.

Kinder- & Jugendgruppen im Kirchenbezirk packen Geschenke für „Weihnachten im Schuhkarton“

Endlich war es wieder soweit - „Weihnachten im Schuhkarton“ war wieder da. Das ist eine Aktion von Geschenke der Hoffnung e. V., einem christlich-überkonfessionell tätigen Hilfswerk mit missionarischem Hintergrund, das Menschen in gegenwärtig 16 Ländern unterstützt. Die Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum werden in dieser Saison 2016/2017 in Bulgarien, Weißrussland, Polen und Rumänien, der Republik Moldau, in der Slowakei und der Ukraine sowie in der Mongolei verteilt.

Weihnachtsfreude stiften

Für viele Kinder und Jugendliche in unserem Bezirk ist es eine ganz besondere Herzensangelegenheit, Weihnachtsgeschenke für Kinder in anderen Ländern zu packen, denen es nicht so gut geht wie uns. So werden Jahr für Jahr etliche Spielsachen, Kuscheltiere, Kleidung, Süßigkeiten, Hygieneartikel und Schulsachen in die Gruppenstunden mitgebracht, um Schuhkartons zu befüllen. Dabei kann gewählt werden, ob das Paket für Kleinkinder, Kinder oder Jugendliche gedacht ist und ob ein Junge oder ein Mädchen das Geschenk erhalten soll. Mit einer zusätzlichen Spende von 8 Euro können außerdem die Transportkosten für das Geschenk übernommen werden.

Gottes Liebe praktisch weitererzählen

Es ist immer wieder toll zu sehen, mit welcher Freude die Kinder beim Packen dabei sind und wie wichtig es ihnen ist, dass auch ärmere Kinder von Gottes großer Liebe erfahren und wenigstens an Weihnachten ein ganz persönliches Geschenk empfangen dürfen.

Die Aktion findet jährlich statt, wobei die Päckchen von Mitte Oktober bis Mitte November bei diversen Annahmestellen abgegeben werden können, die es auch in unserem Bezirk zahlreich gibt. Vielleicht habt ihr Lust, nächstes Jahr mit eurer Gruppe, eurem Verein, eurer Familie, mit Freunden, ... selbst ein oder mehrere Geschenke zu packen?

Weitere Infos zur Aktion gibt es unter www.geschenke-der-hoffnung.org.

Alexandra Göhring

© Fotos: „Packparty“ in der Jungschar „Arche Noah“, Wiernsheim



Te Pai - Der Kreis für Jugendliche ab 16 Jahren

Schauen wir in die ehrenamtliche Jugendarbeit, ist eines offensichtlich: Es fehlt der Nachwuchs! Und wenn der Nachwuchs mal da ist, dann fällt es schwer, ihn „zu halten“.



© Bild: EJW Mühlacker

Auch im Evangelischen Jugendwerk Mühlacker wird schon länger darüber diskutiert, was man tun kann, um auch außerhalb der Freizeit-Saison attraktiv zu bleiben für die Nachwuchs-Mitarbeitenden. Denn dass es welche gibt, das steht außer Frage! Aber was tun, damit sie bleiben?

Treffpunkt und geistige Heimat

So gibt es seit 1. Oktober einen Kreis für eben jene jungen Mitarbeitenden. Konzipiert ist der Kreis für Jugendliche ab 16 Jahren aus allen Gemeinden des Kirchenbezirks. Te Pai, was Maori ist und auf Deutsch „Für Dich“ bedeutet, soll vor allem Treffpunkt und geistige Heimat sein für junge Menschen.

Hier dürfen sie einfach sein, ohne mitarbeiten zu müssen. Hier bekommen auch sie einmal Input. Hier müssen sie kei-

ne Verantwortung übernehmen, sondern dürfen einfach nur zusammenkommen.

TePai findet großen Anklang

Das Konzept findet bisher großen Anklang! Zwar fand der Kreis erst zweimal statt, doch sind sich alle Jugendlichen einig, dass Te Pai das ist, worauf sie schon lange gewartet haben.

Am 1. Oktober trafen wir uns das erste Mal. Es gab Piz-zawecke und alkoholfreie Cocktails, eine Andacht mit anschließender Diskussion und viel Gesang, und natürlich ganz viel Zeit zum Reden.

Am 5. November schauten wir uns den Film „Gran Torino“ an und beschäftigten uns danach thematisch mit dem Film. - Ich bin mir ganz sicher, dass wir mit diesem Kreis einen Nerv getroffen haben und danke der Kirchengemeinde Enzberg für die Bereitstellung der Räumlichkeiten für dieses übergemeindliche Angebot!

Du fühlst dich jetzt auch angesprochen, dir Te Pai mal anzuschauen? Dann komm vorbei!

Te Pai findet jeden ersten Samstag im Monat im Enzberger Gemeindehaus statt. Wir beginnen um 19 Uhr und haben ein offenes Ende.

Egal, ob du selbst aktiv bist in deiner Kirchengemeinde oder ob du einfach Lust hast, dich mit anderen Leuten deines Alters zu treffen, bei uns bist du genau richtig. Ganz egal, aus welcher Gemeinde du kommst, bei uns bist du herzlich willkommen!

Tamara Röse



Du willst unser Kontakt-Heft ...?

© Bild: pixabay.de / gemeindfrei

Unser Kontakt geht an mehr als sechshunder Empfängeradressen. Und jede/r, der es haben möchte, soll es bekommen. Nur nerven wollen wir damit nicht, Papiermüll soll vermieden werden.

Also, wenn das Kontakt NICHT MEHR KOMMEN soll, bitte ein kurzer Anruf ans EJW unter 07041-3784 oder eine Mail an kontakt@ejw-muehlacker.de.

Liebes Tagebuch



Oder:
Was mich gerade im EJW beschäftigt

Franziska gibt ein paar Einblicke in ihren Alltag. Zum Mitfühlen, Mitdenken und dafür beten.

... Delegiertenversammlung!

Bericht schreiben, Berichte einsammeln, Tagesordnung festlegen, versuchen vorab möglichst viele Delegierte zu finden, bzw. rückgemeldet zu bekommen von den Gemeinden, so dass die Delegierten die Unterlagen direkt bekommen und nicht der Umweg übers Pfarramt gegangen werden muss... Und dann müssen 70 dicke Briefe mit Berichten, Einladung und Delegiertenausweis gepackt und verschickt werden.

... Mitarbeiter-Wochenende!

Bald geht's los, unser diesjähriges Mitarbeiter-Wochenende auf dem Füba-Hof steht vor der Tür.

Die Anmeldungen sind da, es kann also los gehen, welches Programm machen wir, was gibt es zu essen, was brauchen wir noch für Material, wer kommt als Mitarbeiter mit?

Freitagabend ist noch zeitgleich Bezirkssynode, so dass dafür jemand anderes sich um Abendessen und Programm kümmern muss. Außerdem habe ich zwei neue Raclettes bestellt. Für alle, die es nicht wissen: Als Abschluss bei Kursen und natürlich auch beim Mitarbeiter-Wochenende gibt es immer leckeres Raclette. Bisher habe ich immer zwei Raclettes von zwei verschiedenen Haushalten ausgeliehen und allen Menschen eingeschärft, dass sie auch ja sorgsam damit umgehen, schließlich soll die Leihgabe unbeschadet wieder zurückkommen ...

Kurz gesagt: Jetzt hat das EJW zwei neue, eigene Raclettes! Und der Clou: Auf einer Hälfte kann man die Platte oben entweder zum Grillen oder zum Crêpe machen benutzen! Ich bin schon sehr gespannt, wenn wir die neuen Raclettes einweihen und natürlich auch die Crêpes ausprobieren!

... viele andere Dinge!

Zuschuss-Anträge, Verwendungsnachweise für dieses Jahr einreichen und Anträge fürs nächste Jahr erstellen, Füh-Hof-Brandschutz, das nächste Kontakt-Heft, Playmobil-Ausstellung, ...

Der Konfitag 2017 streckt auch schon wieder seine Fühler aus (er ist übrigens am 14.10.17- gleich vormerken!) und die Mitarbeitersuche für die Sommerfreizeiten 2017 kann auch schon los gehen- und natürlich für Ferien ohne Koffer!

... was mich freut:

Unsere neuen Raclettes fürs EJW - Crêpes kann man damit auch machen.

Dass die Online-Anmeldung für unsere Freizeiten funktioniert.

Unser großer Playmobil-Luther!

...was mich ärgert:

Irgendwie sind die Garagen immer noch nicht aufgeräumt ... Zu viel anderes zu tun ... Dass es draußen grau, nass und kalt ist- **ich will Sommer haben!**



„Unser Luther“ ist eine Leihgabe. Er wurde uns dankenswerter Weise vom Evangelischen Medienhaus ausgeliehen für diese Aktion. 2017 reist Martin wieder retour nach Stuttgart.

Rückblende

... KonfiTag 2016

Zu diesem Motto fand der diesjährige KonfiTag in der Aschinger Halle in Oberderdingen mit rund 330 Konfirmanden und 100 Mitarbeitenden statt.



Gestärkt mit einer Brezel konnten die Konfis beim **Großspiel** alles geben und sich ihren Eis-Gutschein erspielen.



Nachdem alle ausgetobt waren, ging es in die katholische Kirche, um gemeinsam **Gottesdienst** zu feiern. Dieses Jahr mit einem Anspiel von Manfred Geywitz



und einem Vertrauensspiel, bei dem sich drei mutige Konfirmanden von Mitarbeitenden durch die Luft transportieren ließen.

Schon folgte die erste Einheit **Spaßpark** mit Kisten stapeln, unserem neuen Großspiel Lifto, mit Menschenkicker, vielen anderen Großspielen und natürlich dem altbekannten Postamt, das sich dieses Jahr wieder großer Beliebtheit erfreute.



Nach **Maultauschen** und **Kartoffelsalat** startete die Mittagspause mit der zweiten Einheit Spaßpark und im Anschluss ging es in **elf verschiedene Workshops**:

Es konnten T-Shirts bemalt werden, an einem Menschenkicker-, Fußball- oder TackleBall-Turnier teilgenommen werden, mit GPS-Geräten gingen die Konfis auf „Schatzsuche“ in Oberderdingen, beim Trommelworkshop wurden neue Rhythmen gelernt, bei Erlebnisse im Team Teamfähigkeit und

Zusammenhalt ausprobiert, Puzzle-Bilderrahmen konnten ausgesägt werden, leckeraussehende und bestimmt auch gutschmeckende CakePops wurden gebacken, Tiere aus

Perlen wurden hergestellt und mit Hilfe von Legos wurden Gleichnisse aus der Bibel nachgebaut.

Bis alle Workshops fertig waren, konnten sich die früher fertig gewordenen Konfis noch mal im Spaßpark - dieses Mal auch mit TackleBalls vom Jugendring Enzkreis - austoben, bevor es dann mit der Ballonmännchen-Aktion an den Abschluss des Tages ging.

Auch wenn es am Ende sehr geregnet hat, war es trotzdem ein toller Tag für alle und an dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, diesen Tag möglich zu machen!

Franziska Wolf

Und zum Vermerken:

Der Konfitag 2017 findet statt am 14.10.2017 in der Aschinger Halle in Oberderdingen!

© Bilder: Lars Schmuck | Logo KonfiTag: EJW Mühlacker

Delegiertenversammlung 2016

Am 10. November 2016 fand die diesjährige Delegiertenversammlung des EJW Mühlacker statt. Es wurde u.a. der Haushalt für das Jahr 2017 beschlossen sowie die nächstjährigen Freizeiten kurz vorgestellt.

Nach einer Stärkung mit Brezeln und Hefezopf ging es in Gesprächsgruppen um neue Medien in der Jugendarbeit, um Jugendarbeit auf dem Lande und um die Entwicklung einer Konzeption für die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde.

Das EJW ist ein Ehrenamtlichenwerk und mit der Delegiertenversammlung können die Kirchengemeinden mitreden, wie die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenbezirk aussehen und in welche Richtung sie sich entwickeln soll.

Bitte notieren

Die Delegiertenversammlung 2017 findet am 16. November statt!

... Fischfabrik-Jugendgottesdienst in Wohnzimmer-Atmosphäre

Im „Jahr der Dankbarkeit“, das von diversen Kirchen, christlichen Werken und Verbänden ausgerufen wurde, stand auch die Herbst-Fischfabrik mit dem Motto „THANKS - NICHTS ZU DANKEN!“ am 15.10. in der gemütlichen Pinacher Waldenserkirche ganz im Zeichen der Dankbarkeit.



Nachdem die Besucher von den Ordnungsbeauftragten der Fischfabrik, Horst und Hildi, begrüßt wurden, gab es zur Einstimmung die Geschichte einer weisen Frau, die täglich eine Handvoll Bohnen dazu gebrauchte, um die schönen Momente des Lebens besser zählen zu können.

Sieben Fakten zur Dankbarkeit

In einem kleinen Anspiel wurde dann ein typisches Familienessen illustriert, das so manchem Besucher ein Schmunzeln ins Gesicht zauberte. Da erkannte sich wohl



so mancher in den gezeigten Charakteren wieder, bei denen von Dankbarkeit nicht viel zu sehen war. Wie Anita Malthaner anschließend mithilfe von sieben Fakten zur Dankbarkeit ausführte, fällt es uns in unserem Alltag oftmals schwer, Dankbarkeit zu empfinden und diese auch zu äußern. Und das ist in unserem

Glauben oft nicht anders, vor allem, wenn es um die auf den ersten Blick nicht so schönen Dinge im Leben geht.

Dankgebete und Lobreis

Doch die Psalmen lehren uns schon: „JEDEN TAG, GOTT, WILL ICH DIR DANKEN; IMMER, OHNE ENDE, WILL ICH DICH PREISEN!“ (Ps 145, 2) - und dies tat die Fischfabrik-Gemeinde dann auch bei den von einigen Pinacher und Serremer Konfis vorgetragenen Dank-Gebeten sowie bei der

abschließenden Lobpreis-Session, die sich passend zum Thema der Dankbarkeit und dem Lob Gottes widmete. Dabei wechselte Crossroad, dieses Mal als Trio, gekonnt zwischen zarten Klängen und guter-Laune-Musik und riss so die bunt



gemischte Besucherschar mit. Abschließend blieb beim traditionellen Ständerling noch genügend Zeit für Knabereien und angeregte Gespräche, sodass ein gesegneter Gottesdienst ein schönes Ende fand.

Gottesdienstbesucher aus dem ganzen Kirchenbezirk

Wir danken unserer Fischfabrik-Gemeinde für euer zahlreiches Kommen. Dass neben den Konfirmanden von der Platte auch Konfis aus Lienzingen oder Ötisheim (die sogar ihre Konfi-Freizeit unterbrachen, um zur Fischfabrik zu kommen) und viele andere Besucher aus dem ganzen Kirchenbezirk, die Gemeinde bereicherten, freut uns riesig und macht auch uns sehr dankbar!

Die nächste Fischfabrik ist im Dezember

Wir hoffen, ihr seid auch bei der nächsten Fischfabrik am **17.12. UM 18.30 UHR IN WIERNSHEIM** wieder dabei - bis dahin eine gesegnete und dankbare Zeit! Alexandra Göhring

© Bilder: Fischfabrik Wiernsheim

ChurchNight statt Halloween

Gottesdienst oder lieber Halloween Party? Dieser Frage stellen sich jedes Jahr vor dem 31. Oktober viele Protestanten. Vor inzwischen fast 500 Jahren verbreitete Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der mittelalterlichen Kirche. Heutzutage sind oft mehr Gespenster und Skelette als Kirchgänger am Reformationsabend auf den Straßen unterwegs.



Statt an Halloween Gespenster zu jagen, setzt die Church-Night ein Zeichen. Sie ruft den Reformationstag ganz neu ins Bewusstsein vor allem der jungen Generation Christen, und bietet eine echte Alternative zu Süßes oder Saures.



Unter dem Motto „Ein Teil des Ganzen“ sorgte die Church-Night auch in Ölbronn für eine gefüllte Kirche am Reformationsabend. Der kurzweilige Gottesdienst mit Band, Anspielen und einer Quizshow sorgte nicht nur für Unterhaltung, sondern rückte auch die Botschaft des christlichen Glaubens und das Motto des Abends in den Mittelpunkt: Wir sind alle ein Teil des Ganzen und jeder ist von Gott angenommen. Jeder Einzelne muss sich zuerst selbst als von Gott angenommen begreifen und sich selbst annehmen können. Die Erfahrung zeigt, nur wer sich selbst annehmen kann und im Frieden mit sich ist, kann auch den anderen annehmen wie er ist.

Das anschließende Maultaschenessen im Hof des Steinbeishauses lud zum Verweilen und zu guten Gesprächen ein. Freunde trafen sich, Bekanntschaften wurden geschlossen und im Schein des Lagerfeuers klang der Abend gemütlich aus. [Anna Gienger](#) | © Fotos: [Evangelische Kirchengemeinde Ölbronn](#)



... Freizeitarbeit

Die Sommerfreizeiten sind vorbei und langsam geht das Jahr zu Ende. Für uns im BAK gibt es trotzdem einiges zu tun. So haben wir uns in den letzten Monaten beispielsweise damit beschäftigt, auf die vergangenen Sommerfreizeiten zurückzuschauen und zu resümieren, was gut war und was wir vielleicht in Zukunft anders machen müssen.

Nach den Freizeiten ist vor den Freizeiten

Doch vor den Freizeiten ist nach den Freizeiten und gerade werden schon die Freizeitflyer für nächstes Jahr verteilt, was bedeutet, dass wir uns damit beschäftigen mussten, wie das nächste Jahr freizeitechnisch aussehen wird. Die **Füba-Freizeit** wird es wie gewohnt geben und auch die **Kinderfreizeit** findet wieder statt.

Nächstes Jahr wagen wir auch wieder das Projekt **Auslandsfreizeit**. Das Leitungsteam hat sich hierfür etwas Besonderes überlegt, und zwar werden zwei Gruppen nach **Korsika** fahren: Eine Gruppe im Alter von 13-17 und eine Gruppe mit Menschen, die älter sind als 18 Jahre. Letztere Gruppe wird ihr Programm selbst planen und gestalten.

Die **Städtetour** wird ein Jahr aussetzen und hoffentlich im Jahr 2018 wieder angeboten werden können. Eine weitere Neuerung ist ein lange gehegter Wunsch von Franziska: **Ferien ohne Koffer**. Dieses Projekt wird nächstes Jahr in den Osterferien in der Pauluskirche stattfinden. Dabei werden die Kinder tagsüber wie auf einer Freizeit verschiedene Programme erleben dürfen, übernachten aber nicht gemeinsam, sondern fahren abends nach Hause und kommen morgens wieder frisch und munter. Auch die Mitarbeitenden können somit den Vorteil eines eigenen Bettes am Ende eines langen Tages genießen.



www.ejw-muehlacker.de/freizeiten/



Wir sind gespannt auf das nächste Jahr und sind sehr froh, ein so vielfältiges Freizeitangebot schaffen zu können! Ab sofort könnt ihr euch anmelden für die Freizeiten!

Dies geht dieses Jahr zum ersten Mal auch online! [Unter www.ejw-muehlacker.de/freizeiten](http://www.ejw-muehlacker.de/freizeiten) erfahrt ihr mehr!

Delegiertenversammlung 2016

Ein weiterer Punkt, der uns im BAK immer wieder beschäftigte in den letzten Wochen und Monaten, ist die jährlich stattfindende Delegiertenversammlung. Dabei treffen sich Vertreter aus allen Gemeinden, die darüber informiert werden, wie und was wir im EJW arbeiten.

Dies musste aber geplant werden. Gemeindehaus organisieren, Tagesordnung erstellen, für einen kleinen Snack sorgen, inhaltliche Inputs vorbereitet werden, die Delegierten einladen, all das stand für uns auf dem Plan. Außerdem befassten wir uns schon vorab mit den Berichten von Michel, Franziska und Peter und auch den Haushaltsplan, den die Delegiertenversammlung verabschieden muss, schauten wir uns vorab schon einmal an.

2017

Da das Jahr zu Ende geht, müssen wir als BAK schon ans nächste denken. So war ein wichtiger Punkt, schon jetzt eine Jahresplanung 2017 zu gestalten. Schließlich müssen sich immer viele Termine freigehalten werden. Über manche Termine muss auch gesondert gesprochen werden. Beispiels-

weise wurde die Wanderung auf den Füba-Hof am 1. Mai nun aus verschiedenen Gründen aus unserem Jahresplan gestrichen. Der Kalender bleibt trotzdem nicht leer! Viele tolle Veranstaltungen warten 2017 auf uns - ich freu mich drauf!

Tamara Röse



© Bild: pixabay.de

Nachgefragt

Wir haben bei Martin Luther nachgefragt ..

Wie und wo können Sie am besten ausspannen?

„Du sollst den Feiertag heiligen.
- Was ist das? - Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen.“

„Denn man dient Gott auch durch Nichtstun, ja, durch keine Sache mehr als durch Nichtstun. Deshalb nämlich hat er gewollt, dass vor anderen Dingen der Sabbat so streng gehalten werde. Sieh zu, dass du das nicht verachtest.“

Was ist Ihnen so wichtig, dass Sie dafür beten?

„Darum lobten die alten Väter die Stoßgebetlein, die man mit einem Wort oder zwei hinaufseufzt zum Himmel. Das kann man auch tun, wenn man liest, schreibt oder eine andere Arbeit verrichtet.“

„Bete so, als würde jedes Arbeiten nichts nutzen und arbeite so, als würde jedes Gebet nichts nutzen“, denn „Christen, die beten, sind wie Säulen, die das Dach der Welt tragen.“

Die Bibel ist ...

„Gottes Wort ist kein Lese-, sondern ein Lebewort. Man muss es sich so einbilden, dass schier eine zweite Natur daraus wird.“

Haben Sie einen Wunsch?

„Ich bitte, man wolle meines Namens geschweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. So bin ich auch für niemand gekreuzigt.“



© Bild Luther: Wikipedia / Lukas Cranach der Ältere - gemeinfrei

Fortsetzung auf Seite 20

Das nervt mich!

„Wenn ich kraftvoll dichten, schreiben, predigen will, muss ich zornig sein. Zorn erfrischt mir das Blut und schärft den Verstand, alle Lustlosigkeit weicht. Diese drei Dinge machen einen guten Prediger aus: Tritt fest auf. Mach's Maul auf. Und hör bald auf.“

Die anderen sagen über Sie ...?

„Ein wild hauend Schwein aus dem Walde“, das es „wage es den Weinberg des Herrn umzuwühlen“, ein „sonderlich wildes Thier“ und ein „Ketzer“. So Papst Leo in der Bannandrohungsbulle „Exsurge Domine“ gegen Martin Luther am 15. Juni 1520.

Auch Martin Luther wählte deutliche Worte für den Papst. In Luthers Schrift „Heerpredigt gegen die Türken“ von 1529 ist so zum Beispiel zu lesen: „Ich glaube, dass der Papst ein vermummter und leibhaftiger Teufel ist, weil er der Endchrist ist.“

Diese Person würde ich gerne mal kennen lernen ...

„Mir genügt mein herzlieber Erbarmer und Erlöser Jesus Christus, dem ich hold sein muss. Ihm will ich singen, solange ich lebe.“

Denke ich an das EJW Mühlacker, fällt mir spontan ein ...

„Die Jugend soll nicht traurig sein, sondern heiter und fröhlich. Junge Menschen sollen voll Frohsinn sein.“ Und bedenkt, dass „Christus, da er den Menschen ziehen wollte, musste Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.“

Islam in Deutschland

Muslime leben in Deutschland schon seit mindestens 260 Jahren. Jedoch war es lange Zeit etwas ganz Besonderes, wenn man in Deutschland auf einen Muslim traf. Am wahrscheinlichsten war eine Begegnung in Berlin. Dort wurde 1915 die erste Moschee auf deutschem Boden errichtet und 1939 die erste deutsche Übersetzung des Korans für Muslime herausgegeben.

Anwerbeabkommen holt Menschen nach Deutschland

Das änderte sich in den 1960er Jahren. Infolge des Anwerbeabkommens von 1961 waren bald viele Muslime in Deutschland. Aus der Türkei kamen sogenannte „Gastarbeiter“, um am deutschen Wirtschaftswunder mitzuarbeiten. Man dachte, sie würden nach einigen Jahren wieder in ihr Herkunftsland zurückkehren. Doch weil sich viele eingelebt hatten, wollten sie in Deutschland bleiben und holten auch ihre Familien nach. Bis heute stammt die Mehrheit der Muslime in Deutschland aus der Türkei (ungefähr 63%).

Wie hier den eigenen Glauben leben?

Als Muslime hatten sie in Deutschland ein Problem: Hier gab es niemanden, der sich um ihre religiösen Bedürfnisse kümmerte:

Wo sollten sie sich zum gemeinsamen Gebet versammeln?
 Wie konnten sie eine muslimische Hochzeit feiern?
 Wer sorgte für die religiöse Bildung ihrer Kinder oder organisierte die heilige Pilgerreise nach Mekka?



In der Türkei gibt es ein ganzes Ministerium, das sich um die religiösen Belange der Bevölkerung kümmert. In Deutschland waren die Muslime sich selbst überlassen.

Moschee-Vereine organisieren das religiöse Leben

So schlossen sie sich in Moscheevereinen zusammen, um ihr religiöses Leben gemeinsam zu organisieren. Vor allem in den größeren Städten entstanden zahlreiche islamische Zentren und Moscheen. Um die lokal begrenzte Arbeit der verschiedenen Moscheegemeinden zu erleichtern, schlossen sie sich zu überregionalen Verbänden zusammen. So entwickelte sich die islamische Verbandslandschaft bald zu einem unübersichtlichen Durch- und miteinander kooperierender und manchmal auch konkurrierender Organisationen.

Die Ziele der muslimischen Verbände bestanden in der Regel nicht ausschließlich in der Sorge für das religiöse Leben der Muslime. Auch in anderen Bereichen ihres Lebens in der Fremde sollten Einwanderer unterstützt werden. Soziale und kulturelle Dienste, Sprach- und Integrationsunterricht gehören daher genauso zu ihren Angeboten

Islamische Verbände in Deutschland

Der größte islamische Verband und gleichzeitig die größte Migrantorganisation in Deutschland insgesamt ist die „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion“, kurz: DITIB. Das Besondere an DITIB ist ihre Nähe zur Türkei. Die kommt zum einen durch den offiziell türkischen Verbandsnamen, Diyanet İşleri Türk İslam Birliği, zum Ausdruck. Zum anderen dadurch, dass sie der Leitung und Aufsicht des türkischen Ministeriums für religiöse Angelegenheiten untersteht. Die Imame der DITIB sind in der Regel türkische Beamte, die für vier Jahre nach Deutschland entsandt werden. Seit 2012 gibt es einen eigenständigen DITIB Landesjugendverband Württemberg.

Weitere islamische Landesverbände in Baden-Württemberg sind der ebenfalls türkisch geprägte „Landesverband der islamischen Kulturzentren“, kurz: LVIKZ, und die „Islamische Glaubensgemeinschaft Baden-Württemberg“, kurz: IGBW.

Dialog und Zusammenleben sind wichtige Ziele

Der Dialog und das friedliche Zusammenleben mit der nicht-islamischen Gesellschaft sind für diese Verbände erklärte Ziele. Auch deshalb laden sie zu Moscheebesuchen ein, z. B. am Tag der offenen Moschee.

Was glauben Muslime - was glauben Christen

Yasin Adigüzel , Raphael Fauth in: „Junge Christen begegnen Muslimen“, S.26f

Wer ist Gott?

Muslime glauben:

Es gibt keinen Gott außer Gott. Er ist der Schöpfer aller Dinge (Sure 2,117) und Richter am Jüngsten Tag (Sure 2,281). Zu verschiedenen Zeiten hat er sich verschiedenen Völkern geoffenbart. Zu seinen Propheten zählen Abraham, Mose, Jesus und Muhammad. Allah ist das arabische Wort für Gott.

Christen glauben:

Gott hat die ganze Welt geschaffen. Er steht in Beziehung zu seiner Schöpfung, im Besonderen zum Menschen, der sein Ebenbild ist (1. Mose 1,27). Gott liebt alle Menschen und will, dass sie ihn als Gott erkennen und in Freiheit mit ihm leben (1. Tim 2,4).

Wer ist Jesus?

Muslime glauben:

Jesus kam als Sohn der Jungfrau Maria zur Welt (Sure 19,20). Er ist einer der Propheten und Übermittler einer Offenbarung Gottes, des Evangeliums. Durch ihn wirkte Gott zahlreiche Zeichen und Wunder (Sure 5,110). Er wurde nicht gekreuzigt, sondern von Gott in den Himmel aufgenommen (Sure 4,157).

Christen glauben:

Jesus ist Gottes Sohn, der von Gott als Retter auf die Erde gesandt wurde. Mit seinen Worten und Taten zeigt er, wie Gott ist (z. B. Lk 15,11-31). Jesus stirbt unschuldig am Kreuz und nimmt die Schuld der Menschen auf sich (2. Kor 5,19-21). Durch seine Auferstehung überwindet er die Macht des Todes (1. Kor 15,20-22).

Wie kann ich gutes Tun?

Muslime glauben:

Die Pflicht eines jeden Menschen ist es, sich Gottes Willen zu unterwerfen. Der Koran enthält alle Pflichten und Verbote. Das Kernstück der Gebote sind die sogenannten „Fünf Säulen“ (Glaubensbekenntnis, Gebet, Fasten, Almosen, Pilgerfahrt). Das Leben ist eine Bewährungsprobe, die es zu bestehen gilt (Sure 67,2).

Muslime glauben:

Der Mensch schafft es nicht, so zu leben, wie Gott es will (= Sünde). Deshalb braucht er Vergebung, die ihm Gott aus Gnade zuspricht (Röm 3,23). Erst Gottes Kraft, die durch den Heiligen Geist im Menschen wirkt, ermöglicht ihm nach Gottes Willen zu leben. Im Doppelgebot der Liebe ist sein Wille zusammengefasst (Mt 22,37-40; Gal 5,16-26).

Was kommt nach dem Tod?

Muslime glauben:

Auf den Tod eines Menschen folgt die Wartezeit bis zum Endgericht am Jüngsten Tag. Dann wird jeder Mensch alleine vor Gott stehen und seine guten und schlechten Taten werden gegeneinander aufgewogen (Sure 23,102). Die einen werden in das Paradies eingehen, die anderen werden in die Hölle verdammt (Sure 39,30-35).

Christen glauben:

Alle Menschen werden einmal vor Gott als dem Richter stehen. Jesus tritt für die Gläubigen ein. Wer ihm vertraut, wird in Ewigkeit bei Gott sein (Joh 3,36). Im Himmel lebt der Mensch in unmittelbarer Gemeinschaft mit Gott. Es ist ein Ort des erfüllten Lebens ohne Leid und Tod (Offb 21,1-6).

Welche Bedeutung hat der Koran bzw. die Bibel?

Muslime glauben:

Der Koran ist grundlegende Quelle und Maßstab des rechten Glaubens und Handelns (Sure 2,2). Er wurde dem Propheten Muhammad von Gott selbst in einem Zeitraum von 22 Jahren offenbart (Sure 5,48). Ihm kommt absolute Autorität zu.

Christen glauben:

Gott spricht durch die Bibel zu den Menschen (Hebr 1,1-2). Die Bibel ist von ihm eingegeben (2. Tim 3,16) und von verschiedenen Menschen geschrieben, die zu unterschiedlichen Zeiten gelebt haben. Sie ist Gotteswort im Menschenwort. Im Mittelpunkt des Glaubens steht jedoch nicht das Buch selbst, sondern Jesus Christus als das lebendige Wort, von dem die Bibel Zeugnis gibt.

Diese Fragen konnten hier nicht in der Tiefe beantwortet werden. Weitere Informationen gibt es unter anderem in „Konkret“, dem Journal unseres Kirchenbezirks Thema „Christentum und Islam“ Nr. 10, herausgegeben vom Evangelischen Kirchenbezirk Mühlacker (www.kirchenbezirk.muehlacker.elk-wue.de/service-newsroom/publikationen/) | Was jeder über den Islam wissen muss, VELKD / EKD (<https://goo.gl/VMmDJT>) | Daran glauben wir, Evangelische Landeskirche in Württemberg (<http://goo.gl/GzF7Hx>) | YOUTUBE, Evangelischer Jugendkatechismus (Basel 2015) | Unter www.ejw-vielfaltskultur.de/aktuelles/ gibt es die Arbeitshilfe „Junge Christen begegnen Muslimen“ als PDF. In der Arbeitshilfe geht's unter anderem Hinweise, wie man sich bei einem Moschee-Besuch verhält, was einen dort erwartet, Gruppenstundenentwürfe für Jugendliche und Mitarbeitertreffen, eine Andacht und anderes mehr.

„Der geheimnisvolle Raum“



Buch und Musik, der Verlag des evangelischen Landesjugendwerks, hat sich meiner Meinung nach mit diesem Buch selbst übertroffen! Es handelt sich bei diesem Buch um eine Sammlung von Escape-Room-Vorschlägen, die man nachstellen kann.

Der Trend der Escape-Rooms ist gerade allgegenwärtig: Dabei wird man als Gruppe in einem Raum „eingesperrt“ und muss sich inner-

halb einer gewissen Zeit daraus „befreien“. Dies tut man, indem man als Gruppe den Raum durchsucht und Rätsel löst, kombiniert und Codes knackt.

Und das gibt's jetzt für die Jungschar!

Diese meist sehr kostspieligen Räume schießen gerade allorts aus dem Boden. Jetzt könnt ihr euch euren eigenen Escape-Room in die Jungscharstunde oder in den Jugendkreis holen!

Im Buch enthalten sind sieben praxiserprobte Raum-Konzepte, die man mehr oder weniger einfach nachstellen kann. Jeder Raum folgt dabei einem bestimmten Thema, beispielsweise der Befreiung aus Ägypten im Raum „Die Flucht - Übersteht die 10 Plagen, um mit dem Volk aus Ägypten zu fliehen“ oder Jona im Raum „Odyssee nach Ninive - Helft den Bewohnern Ninives umzukehren und ihre Stadt zu retten“. Abgeschlossen werden die Raum-Konzepte mit Ideen und Vorschlägen zu thematischen Impulsen, die man im Anschluss an das Lösen des Raum-Rätsels anschließen kann.

Ein Highlight, das den Aufwand lohnt

Das Buch ist dabei sehr übersichtlich gegliedert: Zu Beginn findet sich eine Einleitung, in der aufgeführt wird, wie die Idee zum Buch entstanden ist und wie ein Escape-Room überhaupt funktioniert.

Daran anschließend findet sich eine Tabelle, in der jeder Raum aufgeführt ist und in dem ersichtlich wird, wie hoch der Material- und Vorbereitungsaufwand ist, wie viel anzuschaffen ist, wie hoch die Raumanforderungen sind und wie viele Personen im Raum spielen können.



© pixabay.de - gemeinfrei

Somit ist für jeden etwas dabei! Nun folgen die eigentlichen Raum-Konzepte, in denen ganz genau beschrieben wird, was man vorbereiten muss und wie genau der Raum vorzubereiten ist. Und schon kann der Spaß beginnen!

Wir selbst haben schon einen der Escape-Rooms im Jugendkreis in Enzberg ausprobiert. Zugegeben: Der Vorbereitungs-aufwand ist groß! Man muss sich viel Zeit nehmen und sehr genau den Anweisungen folgen.

Auch die Vorbereitung des Raums nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch. Doch für unsere Teilnehmenden war dieser Programm-punkt ein echtes Highlight und alle hatten ihren Spaß. Durch die anfänglich im Buch beschriebenen Tipps für den Gruppenleiter kann man den Teilnehmern wunderbar helfen, ohne zu viel zu verraten!

Meiner Meinung nach ein klasse Buch!! DAS ist moderne und gute Jugendarbeit!!!

„Der geheimnisvolle Raum - 7 Live Escape Games zur Bibel - ein Raum - ein Team - eine Aufgabe - eine Stunde“, Taschenbuch, 19.95 Euro.

Wir haben das Buch auch in der Geschäftsstelle des EJW - komm doch vorbei, leihe es dir aus und überzeuge dich selbst davon!

Tamara Röse

Liebe Kontaktleserinnen und -leser.

Auf der Suche nach dem Geist ...

Nein, es war keine Halloweenveranstaltung, sondern ein Treffen der Konzeptionsgruppe Mühlacker. Und es kam auch kein weißes Bettlaken in den Sitzungsraum hereingeweht, sondern wir überlegten uns, welches Ziel wir in der Jugendarbeit der Pauluskirchengemeinde in Mühlacker verfolgen wollen und sollen.

Bei den Überlegungen kamen wir ins Stocken. Es war klar, dass es um die Kinder und Jugendlichen geht. Wir möchten sie gerne in Verbindung mit Gott bringen, irgendwie den Glauben begreifbar machen und Begeisterung für Gott wecken.

Vorbilder und Wegbegleiter auf dem Glaubensweg

Wir spürten, da braucht es Vorbilder und Wegbegleiter; Menschen, die anderen in der Nachfolge begleiten. Dazu brauchen wir Gemeinschaft, vielleicht auch mehr „Leben“ in der Kirchengemeinde.



Wie das alles zusammenpasst, war und ist uns (noch) nicht klar. Wir merkten lediglich, dass es um Gott geht, um die Kinder und Jugendlichen und darum, beides zusammenzubringen. Eine klare Lösung hatten wir dabei nicht.

Und ich frage mich, ob wir diese Lösung so einfach finden können. Es geht doch vielmehr darum, zu hören - auf Gottes Geist, auf die Stimmen in uns, und zu spüren, was ist dran. Was möchte Gott von uns? Und das geht dann wahrscheinlich auch nicht von heute auf Morgen. Es ist sicherlich spannend, so wie es immer spannend ist, sich auf Gott, Vater Sohn und Heiliger Geist, einzulassen. Gleichzeitig ist es einfach super sich führen zu lassen.

Auf Gott hören und seinen Geist wirken lassen

Ich wünsche mir, dass dieser kurze Bericht aus der Konzeptionsgruppe Mühlacker auch euch Mut macht, auf Gott und seinen Geist zu hören.

Ich erlebe manche Mitarbeitende, die resigniert den Kopf hängen lassen, denn es ist nicht mehr so wie früher. Ich kenne Mitarbeitende, die vor lauter Aktionismus andere nerven und selber ausbrennen.

Beides ist nicht gottgewollt. Wir dürfen uns mit unseren Sorgen - auch denen in der Jugendarbeit - an ihn wenden, hören und spüren, was dran ist und dann im Vertrauen auf seine gute Führung, Schritte in der Jugendarbeit der Kirchengemeinden und des Kirchenbezirks gehen.

In diesem Sinne freue ich mich auf weitere Aufbrüche und auf weiteres Weitergehen in unserer Jugendarbeit. Es ist schön zu sehen, was es da alles gibt.



Dazu im nächsten Kontakt mehr!

Euer *Peter*

Peter Feldtkeller
Tel 0 70 41 - 81 03 75
gemeinediakon@kirchenbezirk-
muehlacker.de

© Portrait: Peter Feldtkeller

IMPRESSUM Kontakt Das Infoheft des EJW Mühlacker | ISSN 2192-8233
AUSGABE 3/2016 | AUFLAGE 600 Exemplare | ERSCHEINUNGSWEISE 3x jährlich |
HERAUSGEBER Evangelisches Jugendwerk Bezirk Mühlacker | REDAKTION Franziska
Wolf, geschäftsführende Jugendreferentin EJW Mühlacker, Michael Gutekunst,
Medienarbeit & Medienbildung des Kirchenbezirks Mühlacker, Peter Feldtkeller,
Gemeinediakon Evangelischer Kirchenbezirk Mühlacker, Tamara Röse | TEXTE
Siehe Autorennamen, nicht namentlich gekennzeichnete Texte verantwortet die
Redaktion | BILDNACHWEIS: siehe Einzelbild, Logo ejw Mühlacker: EJW Mühlacker,
Titelbild: | Anschrift Evangelisches Jugendwerk Bezirk Mühlacker Industriestraße
76 75417 Mühlacker | Tel 07041-3784 Fax 07041-3737 | Mail kontakt@ejw-muehla-
cker.de, www.ejwmuehlacker.de | VISDP Michael Gutekunst c/o Evangelisches
Jugendwerk Bezirk Mühlacker

Terminsache

- 01.12. Waldweihnacht; ab 18.30 Uhr ab Postplatz in Zaisersweiher mit Fackelwanderung oder ab 19.15 Uhr auf dem Füba-Hof zu Maultaschen + Punsch
- 03.12. TePai, der Jugendkreis für alle ab 16 Jahren um 19 Uhr, evang. Gemeindehaus Enzberg
- 05.12. EJW-Sport, 20 Uhr, Schulsporthalle Wiernsheim
- 17.12. Jugendgottesdienst der Fischfabrik, 18.30 Uhr, evang. Kirche Wiernsheim

2017

- 07.01. TePai, der Jugendkreis für alle ab 16 Jahren um 19 Uhr, evang. Gemeindehaus Enzberg
- 14.01. Interreligiöses Jugendtreffen von 14 bis 18 Uhr Umlandbau Mühlacker (siehe S. 5)
- 04.02. TePai, der Jugendkreis für alle ab 16 Jahren um 19 Uhr, evang. Gemeindehaus Enzberg
- 06.02. EJW-Sport, 20 Uhr, Schulsporthalle Wiernsheim
- 01.-02.03. Aufbaukurs auf dem Füba-Hof
- 04.03. TePai, der Jugendkreis für alle ab 16 Jahren um 19 Uhr, evang. Gemeindehaus Enzberg
- 11.03. Jugendgottesdienst der Fischfabrik, 18.30 Uhr, evang. Kirche Großlattbach
- 24.-26.03. Jungbläser-Freizeit, Zaberfeld

.....

KONTAKT

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Mühlacker

Industriestraße 76 | 75417 Mühlacker

Tel 0 70 41 / 37 84 | kontakt@ejw-muehlacker.de

www.ejw-muehlacker.de

Geschäftsführende Jugendreferentin Franziska Wolf

Tel 07041/81 81 7 88 | franziska.wolf@ejw-muehlacker.de

Jugendpfarrer Martin Merdes

Tel 0 70 41 / 34 20 | jugendpfarramt@ejw-muehlacker.de

Vorsitzendenteam BAK

Alexandra Göhring | Tel 0 70 44 / 58 30

Mail alexandra.goehring@ejw-muehlacker.de

Stefan Langer | Mail stefan.langerejw-muehlacker.de

Vorsitzende Freunde & Förderer des EJW Mühlacker

Carmen Olt | Tel 0 70 41/ 46 358

Mail freundeskreis@ejw-muehlacker.de

Gedanken zur Jahreslosung 2016
von Stefan Langer, Vorsitzender EJW Mühlacker

Gott spricht: *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.* Jesaja 66,13

Jemanden trösten. Sich trösten lassen. Trost.
Warum brauchen wir überhaupt Trost?

Ohne Trost zu sein ist vielleicht das Schlimmste was uns passieren kann. Eine Beziehung geht in die Brüche, eine Freundschaft endet, ein Bekannter erkrankt schwer. Und wir sind allein mit all unserer Wut, unserer Trauer, unseren Fragen und unseren Ängsten. Wir fühlen uns schlecht, mies, einfach hundeelend und wollen uns am liebsten in ein einsames Eck zurückziehen. Und in dieser Situation allein sein zu müssen und niemanden zu haben der uns tröstet, das stelle ich mir ziemlich schlimm vor. Im wahrsten Sinne des Wortes: ziemlich trostlos.

Und nun spricht Gott also zu uns: *Ich will euch trösten.*

Toll, aber wie kann ich mir Gottes Trost vorstellen? Wie sieht der Trost Gottes aus?

Irgendwie scheint das ganz schön abstrakt und unnahbar zu werden. Gottes Trost. Aber ich kann mir sicher sein: Gott hält mich. Egal, was in meinem Leben auch passiert; egal durch welche Höhen und Tiefen ich gehen muss. Er hält seine Hand schützend über mir.

Gott vergibt mir. Wie schnell kommt es vor, dass ich irgendetwas Falsches tue. Über jemanden Fremden abschätzig rede, einen Freund um dessen Urlaubsreise beneide, mit einem Arbeitskollegen anderer Meinung bin und deswegen mit ihm streite.

Dann stehe ich hilflos da, vor dem Scherbenhaufen - mit großer Verzweiflung und ohne Ausweg. Aber Gott steht in diesen Momenten neben mir und richtet mich wieder auf. Er vergibt mir und traut mir neue Situationen zu, auf die ich ohne Altlast zugehen darf.

Gott vergisst mich nicht. Egal wie einsam ich mich in den verschiedenen Situationen meines Lebens auch fühlen

mag, Gott steht immer an meiner Seite. Es ist Gott nicht egal, wie es mir geht.

Und genau dieses Wissen hilft mir jeden Tag aufs Neue mit erhobenem Kopf den Alltag zu bestreiten.

Gott beschützt mich. Wo ich auch stehe, was mich auch beschäftigt, Gottes Segen ist immer bei mir. Dies beschreibt ein irischer Segen in besonders deutlicher Form: Gott ist vor dir, wenn du den Weg nicht weißt. Gott ist neben dir, wenn du unsicher bist. Gott ist über dir, wenn du Schutz brauchst. Gott ist in dir, wenn du dich fürchtest. Gott ist um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.

Und was bedeutet das jetzt konkret für mich, mein Leben

und die ganzen Situationen, in denen ich Trost brauchen könnte?

Vermutlich wird sich nicht Gott zu mir in meine einsame Ecke setzen, eine Tasse Pfefferminztee mit Honig mitbringen, mich in den Arm nehmen und fragen, wie es mir geht. Aber vielleicht geschieht dies in Form von Menschen, die um uns herum sind und die Gott uns zum Trost spenden sendet. Zum Für-uns-da-sein, wenn wir es am Nötigsten haben und dringend Trost brauchen.

Es liegt nur an uns dieses Geschenk Gottes auch immer rechtzeitig zu erkennen und auch annehmen zu können. Denn Trost spenden ist schon ziemlich schwer. Aber Trost auch annehmen ist meist noch schwieriger. Ich muss mich dem Gegenüber offenbaren. Mich mit meiner Angst, meinen Gefühlen, meiner Trauer öffnen. In vielen Situationen scheint es einfacher zu sein, zu sagen: „Alles okay, mir geht's gut. Ich brauche keine Hilfe.“ Nur dabei wird mir nicht geholfen. Ich bleibe wieder alleine zurück, ohne dass sich meine Situation in irgendeiner Weise verbessert hätte. Es ist nicht immer leicht sich mit seinen Fehlern und Ängsten anderen Menschen zu öffnen. Aber es lohnt sich - denn Trost empfangen kann mit eine der wichtigsten Erfahrungen sein, wenn wir uns eben wieder einmal trostlos fühlen.

So stelle ich mir Gottes Trost vor.

Und genau das ist auch mein erster Wunsch für uns alle: dass wir in jeder Situation Trost finden in Form von Menschen, die um uns herum sind und für uns da sind, wenn wir es am Nötigsten haben und durch diese Menschen Gottes Trost und Gottes Nähe in unserem Leben spüren. Denn Gott spricht: Ich will euch trösten.

Und ein zweiter - vielleicht sogar noch wichtiger - Wunsch: dass wir selbst überlegen, wo wir Trost spenden können? Wo sind Menschen um uns herum, die Trost brauchen. Denen ich helfen kann, allein schon dadurch, dass ich für sie da bin und Zeit für sie habe.

Nimm dir doch einmal ein paar Minuten Zeit und überlege dir genau das: **Wem kann ich Trost spenden?**

Es muss nicht immer jemand sein, der gerade vor einem riesigen Scherbenhaufen steht. Sondern auch im Kleinen kann Trost eine wahre Hilfe sein.

Probiere es mal aus!

Stefan Langer

2017 thematisiert unser Schlusswort in allen Ausgaben unseres Kontakthefts die Jahreslosung:



Gott spricht:

Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege einen
neuen Geist in euch.